

SVP WANGEN-BRÜTTISELLEN

SVP-Standaktion für zweiten Ständeratswahlgang



Wichtige Informationen für den zweiten Wahlgang, KR Tobias Infortuna, Annamarie Widmer, René Widmer, Raphael Frei und Tiziana Meier (v.l.n.r.). Bild: ZVG

Die SVP Wangen-Brüttisellen führte zusammen mit Kantonsrat Tobias Infortuna aus Eg im Rahmen des zweiten Ständeratswahlgangs am vergangenen Samstag eine Standaktion durch. Beim Zentrum Freihof in Brüttisellen wurden Wahlflyer sowie SVP-Giveaways an die Passantinnen und Passanten verteilt. Gregor Rutz, Ständeratskandidat der

SVP, erreichte beim ersten Wahlgang im Kanton Zürich das zweitbeste Resultat, verpasste jedoch das absolute Mehr, weshalb am 19. November ein zweiter Wahlgang für die Ständeratswahlen stattfinden wird. In Wangen-Brüttisellen ging Gregor Rutz bei den vergangenen nationalen Wahlen vom 22. Oktober als Favorit für die Stände-

ratswahlen hervor und erhielt noch vor Daniel Jositsch am meisten Stimmen.

Bürgerliche Vertretung im Ständerat sichern

Erfreulich war das positive Echo, welches die SVP-Mitglieder während der Standaktion von der Bevölkerung erfahren durften. Denn viele Passanten sind bereit, Gregor Rutz ein zweites Mal auf den Wahlzettel zu schreiben. Allerdings wurde auch klar, dass einige Personen nicht wussten, dass am 19. November ein zweiter Wahlgang für die Ständeratswahlen stattfinden wird. Hier konnte die SVP Wangen-Brüttisellen zusammen mit Tobias Infortuna wertvolle Informations- und Mobilisierungsarbeit leisten. Für den wirtschaftsstärksten Kanton ist eine bürgerliche Vertretung im Ständerat von hoher Wichtigkeit. Die SVP Wangen-Brüttisellen würde sich freuen, wenn am 19. November wieder möglichst viele Stimmberechtigte an die Urne gehen, um Gregor Rutz im zweiten Wahlgang für die Ständeratswahlen zu unterstützen. Vielen Dank!

Tiziana Meier,
Sozialkommission Wangen-Brüttisellen

MEDIENMITTEILUNG DER SVP WINTERTHUR VOM 31. OKTOBER 2023

Marco Graf wird Interims-Präsident der SVP Winterthur

Die ausserordentliche Generalversammlung der SVP Winterthur hat Marco Graf aus Stadel (Winterthur) einstimmig zum Interims-Präsidenten gewählt. Er wird die SVP bis zur ordentlichen Generalversammlung 2024 führen. Maria Wegelin tritt als Präsidentin zurück und gibt auch ihr Amt als Stadtparlamentarierin ab. Zudem ist Manuel Zanoni neu in den Vorstand gewählt worden. Er wird Vizepräsident.

Marco Graf ist 40 Jahre alt, verheiratet und Vater zweier Kinder. Er ist KMU-Unternehmer und führt als Inhaber einen Maschinenbaubetrieb. Marco Graf ist Vorstandsmitglied der SVP-Sektion Oberwinterthur. Maria Wegelin ist seit 2019 Präsidentin der SVP Winterthur

und seit 2020 Stadtparlamentarierin. Sie hat die Führung der Partei in einer Phase der personellen Erneuerung übernommen und mit viel Herzblut und grossem Einsatz eine stabile und erfolgreiche Partei aufgebaut. Maria Wegelin tritt als Präsidentin zurück und 2023 für den Nationalrat kandidiert. Manuel Zanoni ist 39 Jahre alt. Er ist Ökonom und Lehrer. Manuel Zanoni ist Vorstandsmitglied der SVP-Sektion Seen. Die SVP Winterthur dankt Maria Wegelin herzlich für ihren jahrelangen erfolgreichen Einsatz als Präsidentin. Die Partei gratuliert ihrem Interims-Präsidenten Marco Graf zur Wahl und wünscht ihm sowie Manuel Zanoni viel Erfolg in ihren Aufgaben.



Der Unternehmer Marco Graf wurde zum Interims-Präsidenten der SVP Winterthur gewählt. Bild: SVP Winterthur

WAHLEN 23

Hauseigentümerverband empfiehlt Gregor Rutz für den Ständerat

Gregor Rutz setzt sich seit Jahren für das Wohneigentum ein und will den Eigenmietwert abschaffen. Für den zweiten Wahlgang vom 19. November 2023 empfiehlt der Hauseigentümerverband Gregor Rutz zur Wahl in den Ständerat.

Nachdem im ersten Wahlgang Daniel Jositsch (SP) die Wahl in den Ständerat geschaff hat, wird am 19. November 2023 der zweite Zürcher Ständeratssitz gewählt. Für diesen zweiten Wahlgang treten Gregor Rutz (SVP) und Tiana Moser (GLP) nochmals an. Im ersten Wahlgang hat Gregor Rutz mit 154 910 Stimmen das zweitbeste Resultat erreicht, Tiana Moser erhielt 105 604 Stimmen. Damit die Interessen der Zürcher Haus- und Wohneigentümer im Ständerat weiterhin eine Stimme haben, empfiehlt der Hauseigentümerverband Gregor Rutz zur Wahl. Gregor Rutz setzt sich für das Wohneigentum ein, will den Eigenmietwert abschaffen und engagiert sich im Hauseigentümerverband.

HEV-Rating

Im HEV-Rating hat der HEV Region Winterthur das Abstimmungsverhalten aller Nationalrätinnen und Nationalräte bei Abstimmungen zu Hauseigentumsthemen analysiert und ausgewertet. Mit einem Rating von 91,2 Prozent erreichte Gregor Rutz das beste HEV-Rating aller Ständeratskandidierenden. Tiana Moser erzielte ein HEV-Rating von 46,9 Prozent. Das HEV-Rating zeigt, dass sich Gregor Rutz in den vergangenen vier Jahren im Nationalrat für das Wohneigentum eingesetzt hat und diese Inter-

essen auch im Ständerat vertreten wird. Aufgrund des HEV-Ratings ist Gregor Rutz die beste Wahl für die Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer.

Abschaffung Eigenmietwert

2016 hat der Hauseigentümerverband die Petition zur Abschaffung des Eigenmietwerts dem Parlament überreicht. Das neu gewählte Parlament wird nun über die Abschaffung des Eigenmietwerts entscheiden. Am 14. Juni 2023 hat der Nationalrat letztmals über die Abschaffung des Eigenmietwerts abgestimmt.

Bei dieser Abstimmung hat Gregor Rutz für die Abschaffung des Eigenmietwerts gestimmt, Tiana Moser hat sich bei der Abstimmung enthalten. Das Abstimmungsverhalten im Nationalrat zeigt, dass Gregor Rutz den Eigenmietwert abschaffen will. Gregor Rutz wird sich auch im Ständerat für die Abschaffung des Eigenmietwerts einsetzen.

Engagement für das Wohneigentum

Der Hauseigentümerverband setzt sich für das Wohneigentum ein. Dabei werden diese Interessen auf Bundesebene vom HEV Schweiz vertreten, die Interessen im Kanton von den Kantonalver-

bänden und in den Gemeinden von den einzelnen Sektionen des Hauseigentümerversands. Gregor Rutz setzt sich auf allen Ebenen für das Wohneigentum ein. Er ist Vorstandsmitglied im HEV Schweiz, Vizepräsident vom HEV Kan-

«Gregor Rutz setzt sich für das Wohneigentum ein, will den Eigenmietwert abschaffen und engagiert sich im Hauseigentümerversand.»

ton Zürich und Präsident vom HEV Zürich. Das Engagement von Gregor Rutz auf allen Ebenen des Hauseigentümerversands zeigt, dass er sich sehr stark für die Wohneigentümerinnen und Wohneigentümer einsetzt.

HEV empfiehlt Gregor Rutz zur Wahl in den Ständerat

Beim zweiten Wahlgang vom 19. November 2023 steht mit Gregor Rutz ein Kandidat zur Wahl, welcher sich seit Jahren für das Wohneigentum einsetzt, den Eigenmietwert abschaffen will und sich im Hauseigentümerversand engagiert. Der Hauseigentümerversand empfiehlt Gregor Rutz zur Wahl in den Ständerat.

SVP ZÜRICH 11

Letzter Polit-Apéro in diesem Jahr

Am Freitag, 27. Oktober 2023, fand der letzte Polit-Apéro der SVP Zürich 11 in diesem Jahr statt. Kreisparteipräsident Stephan Iten konnte über 30 Personen im Hotel/Restaurant Landhus in Zürich-Seebach begrüßen. Als Referent konnte Stephan Iten den Kommandant der Stadtpolizei Zürich, Beat Oppliger, willkommen heissen. Sein Referat beinhaltete auch ein paar eindrückliche Zahlen. Nachfolgend einige vom Jahr 2022: 170 000 Notrufe, 1530 Veranstaltungsgesuche, davon 1177 bewilligt, 901 811

Ordnungsbussen, 70 000 geführte Einsätze (im Schnitt 187 pro Tag), 3910 Verhaftungen (davon 3000 Zuführungen). Ausserdem findet im Schnitt eine Demonstration pro Tag in der Stadt statt. Von den Anwesenden wurden noch etliche Fragen gestellt. Es war ein sehr interessantes Referat, das wir vom Kommandanten der Stadtpolizei Zürich zu hören bekamen.

Peter Schick,
Kantonsrat SVP Zürich



Kreisparteipräsident Stephan Iten bedankt sich beim Kommandanten der Zürcher Stadtpolizei Beat Oppliger für das spannende Referat. Bild: ZVG

MEDIENMITTEILUNG DER SVP USTER VOM 31. OKTOBER 2023

Spital Uster – mehr Transparenz und bessere Kommunikation!

Nach kontroversen Diskussionen und unter der Bedingung, dass die Kommunikation und die Transparenz verbessert werden, hat die SVP einer Aktienkapitalerhöhung von 20 Millionen Franken für das Spital Uster zugestimmt. Die aktuelle Kommunikation rund um die wichtige Stabilisierung des Spitals und den plötzlichen Wechsel in der Geschäftsleitung sind leider wenig vertrauensbildend. Die SVP fordert mehr Transparenz und bessere Kommunikation seitens Spital und Stadt Uster.

Nach kontroversen Diskussionen und unter der Bedingung, dass das Spital und die Stadt künftig transparenter kommunizieren, hat die SVP Uster der Aktienkapitalerhöhung von 20 Millionen Franken zugestimmt – wenn auch zähneknirschend. Für die Stadt und die Steuerzahler ist das eine beachtliche Summe. «Bereits in der Gemeinderatsdebatte hatte die SVP darauf hingewiesen, wie wichtig es nun ist, keine Schönfärberei mehr zu betreiben und die Kommunikation zwischen dem Spital, der Politik und der Öffentlichkeit zu optimieren, um das Vertrauen der Bevölkerung in das Spital wiederherzustellen», erklärt Markus Ehrensperger, SVP-Fraktionspräsident.

Entsprechend ernüchtert ist die SVP nun über das aktuelle Verhalten und die Kommunikation der Spital-Verantwortlichen. So erfahren unsere Gemeinderäte aus der Zeitung vom Wechsel in der Geschäftsleitung der Spitaldirektion. Bereits in der Vergangenheit wurden wichtige Informationen zurückgehalten und schöngebetet, wie zum Beispiel die Auswirkungen des BundesgerichtsUrteils von 2022 und die damit verbundene Unterdeckung in der Bilanz fürs Budget 2023 der Stadt. Für die SVP-Fraktion ist dies ein weiteres Zeichen dafür, dass zwischen dem Spi-

tal und der Stadt Uster mangelnde Transparenz und Kommunikation herrschten. Dies wird durch den Umstand bestärkt, dass auch an der Gemeinderatssitzung zur Aktienkapital-Erhöhung niemand der Spital-Verantwortlichen der Debatte beigewohnt hat. Mangelndes Interesse, mangelndes Verständnis oder mangelnde Kommunikation? Ein Schelm, wer Böses dabei denkt.

Anita Borer, SVP-Gemeinderätin, meint dazu: «Im März findet die Volksabstimmung über die besagte Kapitalerhöhung statt. Die Kommunikation des Spitals in solch bedeutenden Angelegenheiten spielt eine zentrale Rolle für das Vertrauen der Bevölkerung. Wir hoffen, dass sich das Spital Uster der Tragweite dieses Vertrauensbeweises bewusst ist und künftig mehr Transparenz und Offenheit an den Tag legt. Nur so kann das Vertrauen ins Spital wiederhergestellt werden.»

Die SVP Uster dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Spitals Uster für ihr grosses Engagement. Der SVP Uster ist wichtig, dass die Arbeitsplätze des Spitals und das Know-how erhalten bleiben und sich die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler sowie die Patientinnen und Patienten auf ein finanziell und personell gesundes Spital Uster verlassen können.



Die Kommunikation des Spitals Uster lässt zu wünschen übrig. Bild: Wikipedia